

# Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Königl. Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal.  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserate:  
Die kleine Zeile 20 Pfg.  
Reklamezeile 25 Pfg.

Mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen.

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Bezugspreis:  
monatlich 45 Pfg. mit Bringerlohn.  
Durch die Post bezogen:  
— vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. —  
— Siehe Postzeitungsliste. —

Nr. 23.

Dienstag, den 22. Februar.

1916.

## Krieg.

Großes Hauptquartier, 19. Februar.  
(W. I. B. Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Auch gestern brachten unsere Truppen einen durch starkes Feuer vorbereiteten englischen Angriff südöstlich von Ypern zum Scheitern.

Im Abschnitt nördlich und nordöstlich von Arras Minen- und Handgranatenkämpfe. Wir besetzten einen von uns gesprengten Trichter.

Auf der Front zwischen der Aisne und der Maas lag stellenweise stärkeres feindliches Artillerie- und Minenfeuer.

Durch eine größere Sprengung zerstörten wir einen Teil der französischen Stellung auf der Combreshöhe.

Nordöstlich von Lagny (nahe der französischen Grenze, südwestlich von Ailly) stießen deutsche Abteilungen in die feindliche Stellung vor, zerstörten Verteidigungsanlagen und Hindernisse des Gegners und lehrten mit einigen Gefangenen und zwei erbeuteten Minenwerfern zurück.

Unsere Flieger griffen den Flugplatz Abeele (südwestlich von Poperinghe), sowie feindliche Bahnanlagen erfolgreich an.

Östlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Das Gefecht an der Doggerbank.

Berlin, 19. Februar. (W. I. B. Amtlich.)

Die britische Admiralität hat durch das Reutersche Bureau in einer Veröffentlichung vom 18. Febr. den Verlust eines zweiten Kriegsschiffes bei dem Gefecht in der Nacht vom 10. zum 11. Februar auf der Doggerbank in Abrede gestellt, indem sie die deutschen Berichte als unwahr bezeichnet.

Gegenüber dieser amtlichen Auslassung wird festgestellt, daß die Vernichtung eines zweiten Schiffes außer „Arabis“ auf Grund einwandfreier Beobachtungen der deutschen Seestreitkräfte erwiesen ist.

Die amtliche Veröffentlichung vom 12. Febr. über den Verlust eines zweiten Schiffes besteht daher nach wie vor zu Recht.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Liebesprobe.

Eine Bauerngeschichte aus dem Taunus.  
Von Fritz Rigel.

(Nachdruck verboten.)

Er verstummte plötzlich und sah überrascht nach der Tochter, die todenbleich mit erhobener Rechten ihm entgegengetreten war und nun bebend hervorstieß: „Vatter — des loß ich mir aach von Dir nit sage, daß ich mich vergesse hätt —!

Zwische mir un dem Franz is nit gescheh'n, wege dem ich mich vor Dir zu schäme hab. Es is kaa Schand, wenn ich en brave Vorsch gern hab, wenn er aach arm is, un ich sage Dir offe: Ja — ich hab den Franz lieb, lieber wie alles uff der Welt, un taan annere nenn ich zum Mann wie den Franz, wenn er aach nur en armer Knecht is!“

Die anfängliche Verblüffung des Alten wich einem neuen Zornesausbruch.

„Du unnerstehst Dich, mir, Deim Vatter, so etwas im Ernst ins Gesicht zu sage?“ schrie er wild. „Bist Du so von Gott verlosse oder gar übergeschnappt, daß Du Dir einbildst, ich tät zu so erer Verrücktheit Ja un Amen sage? Die Tochter vom Gutentaler Hof un en Knecht? Is so etwas dogeweise, so lang die Welt steht?“

„Vatter — wie kannst Du nur gege Dei eige Kind so hart sein?“ flehte das Mädchen. „Höst Du mich dann nit so bische lieb? Willst Du dann nit, daß ich glücklich im Lebe werd? Du host mir doch versproche, daß ich die freie Wahl hab —!“

„Aber die frei Wahl nit — des hab ich Dir

nit versproche!“ unterbrach der Alte streng die Bittende. „Dobrüber is jed weiter Wort zu viel! Jetzt sag ich Dir weiter nit wie: Geh zur Mutter — bei der rede wir weiter! Ich hab mit dem doch abzurechn!“

„Vatter, hör mich doch an!“ schrie Dorchchen verzweifelt.

„Kaa Wort mehr — fort mit Dir!“ fuhr der Bauer sie wieder aufbrausend an. „Bring mich nit zum Aeußerste — geh!“

Dorchchen wußte, daß der Vater, wenn er sich in diesem Zustand höchster Aufregung befand, für kein vernünftiges Wort zugänglich war. Dann mußte man ihn, wie es die Mutter von jeher klugerweise tat, ganz ruhig gewähren lassen und abwarten, bis die Wogen seiner Empörung besänftigt waren. Und dann folgte bei dem jähzornigen, aber von Herzen guten Mann auf den Sturm — um im Gleichnis zu bleiben, — friedliche Meeresstille, dann sprach aus seinem ganzen Wesen etwas Milde, Gewährendes, als wolle er seine im Zorn gefallenen Aeußerungen vergessen machen, und manches Zugeständnis konnte ihm dann abgeschmeichelt werden, dessen Gegenstand man nicht vorher erwähnen durfte, ohne seinen äußersten Unmut zu erregen.

Mit echt weiblicher Klugheit fügte sich Dorchchen deshalb dem strengen Gebot des Vaters, und dem zur Seite stehenden Franz einen ermutigenden Blick zuwerfend, schritt sie mit gesenktem Haupte den Gartenpfad abwärts dem Hause zu.

Neuermals hatte Franz während den heftigen Reden und Gegenreden zwischen Vater und Tochter ein bittendes oder erklärendes Wort ein-

Flugplatz und Truppenlager von Furnes mit Bomben belegt.

Berlin, 20. Februar. (W. I. B. Amtlich.)  
Marineflugzeuge haben am 20. Februar Flugplatz und Truppenlager von Furnes (südöstlich von La Panne) ausgiebig mit Bomben belegt. Die Flugzeuge sind unverseht zurückgekehrt. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Großes Hauptquartier, 20. Februar.  
(W. I. B. Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Hferkanal, nördlich von Ypern, wurde die engl. Stellung in etwa 350 Meter Frontbreite gelümt. Alle Versuche des Feindes in nächstlichen Handgranatenkämpfen seine Gräben zurückzugewinnen, scheiterten. 30 Gefangene blieben in unserer Hand.

Südlich von Loos entspannen sich lebhafteste Kämpfe. Der Feind drang bis an den Rand eines unserer Sprengtrichter vor.

Südlich von Hebuterne (nördl. von Albert) nahmen wir bei einem erfolgreichen kleinen Nachgefecht einige Engländer gefangen.

Auf der übrigen Front keine besonderen Ereignisse.

Im Luftkampfe östlich von Peronne wurde ein mit 2 Maschinengewehren ausgerüsteter engl. Doppeldecker abgeschossen. Die Insassen sind tot.

Unsere Flieger belegten zahlreiche Orte hinter der feindlichen Nordfront, sowie Luneville mit Bomben.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Bei Sawitsche (an der Beresina, östlich von Wischnew) brach ein russ. Angriff in unserm Feuer zwischen den beiderseitigen Linien zusammen.

Logischin und die Bahnanlagen von Tarnopol wurden von unseren Fliegern angegriffen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Der österreich.-ungarische Tagesbericht.

Wien, 18. Februar. (W. I. B. Nichtamtlich.)  
Amtlich wird verlautbart: 18. Februar 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Außer den gewohnten Artilleriekämpfen keine Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Artillerietätigkeit war gestern im allgemeinen schwächer als in den letzten Tagen. Malborghet stand wieder unter feindlichem Feuer.

Die Säuberung des Vorfeldes im Rombongebiet brachte 37 Gefangene und ein Maschinengewehr ein. Ein Angriff mehrerer italienischer Kompagnien wurde abgewiesen. Bei Osladija wurden seit den letzten Kämpfen 7 Maschinengewehre, 2 Minenwerfer und 1200 Gewehre eingebracht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Eine unter unserer Führung stehende, durch österreichisch-ungarische Truppen verstärkte Albanergruppe besetzte Kavalja. Die dortige Besatzung, Gendarmen Essad Paschas, konnte sich der Gefangennahme nur durch die Flucht zu Schiff entziehen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 16. Februar, morgens, torpedierte eines unserer Unterseeboote vor Durazzo einen französischen Dampfer, der dann auf einer Untiefe aufklief.

Flottenkommando.

Wien, 19. Febr. (W. I. B. Nichtamtlich.)  
Amtlich wird verlautbart: 19. Februar 1916.

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Besonderes vorgefallen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler Front beschloß die feindliche Artillerie die Ortschaft Fontanedo in Indiciarien und den Raum des Col di Lana. Im Eugana-Gebiete wurde ein Angriff der Italiener auf den Collo (nordwestlich von Borgo) abgewiesen.

Im Kärntner Grenzgebiet stand der Ort Uggowitz, im Küstenlande der Mrazi Vrh und der Monte San Michele unter lebhafterem Feuer.

Die gestrige Unternehmung eines italienischen Flugzeuggeschwaders gegen Laibach hatte einen kläglichen Verlauf. Die Mehrzahl der Flugzeuge wurde schon an der Kampffront zur Umkehr gezwungen; drei erreichten Laibach und warfen in die Nähe eines dortigen Spitals und auf mehrere Ortschaften der Umgebung ohne jeden Erfolg Bomben ab. Bei der Rückkehr griffen unsere

werfen wollen, aber bei der Raschheit, mit welcher sich der ganze Vorgang abspielte, war er nicht dazu gekommen. Er wußte auch nicht, was er sagen sollte. Die Erklärung abzugeben, daß er der Tochter des Bauern vom Gutentaler Hofe als Freier würdig sei, davor hielt ihn ein gewisses Bangen zurück, gleichsam als befürchte er, sowohl bei Dorchchen, wie bei ihrem Vater keinem Verständnis für seine in Szene gesetzte Komödie zu begegnen, und dann reizte es ihn auch zu erfahren, ob das geliebte Mädchen es auch auf das Aeußerste ankommen lasse. Mit einer ihn entzückenden Befriedigung hörte er die offene Erklärung Dorchchens, daß sie nur ihn zum Mann nehmen würde, aber dann waren wieder bange Zweifel über ihn gekommen, als das Mädchen sich willenlos dem Gebot des Vaters fügte und sich zur Mutter begab. Demnach scheute Dorchchen doch davor zurück, sich wegen seiner und ihrer Liebe zu ihm mit dem Vater zu entzweien. Aber dazu durfte er es auch nicht kommen lassen, vielmehr mußte er sich jetzt offen ausprechen, mußte dem braven Mann da vor ihm sagen, wer und was er war, und ihn in aller Form um die Hand seiner Tochter bitten.

Franz wußte nicht, daß Konrad Schöller, wenn ihn der Jähzorn übermannte, blind und taub gegen alle Vorstellungen war und dann mit eiserner Beharrlichkeit auf einer einmal gefaßten Meinung bestand.

Nach der Entfernung Dorchchens standen sich die beiden Männer einige Augenblicke stumm gegenüber. Man sah es dem Bauern an, wie es

Flieger die feindlichen an und holten ein Caproni-Großkampfflugzeug herunter.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 20. Febr. (W.T.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verkündet: 20. Februar. 1916.

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

In den Inducarien steht unser Werk Carriola (bei Lagaro) unter schwerer Mörserfeuer.

An der Isonzofront dauern die Geschützschüsse fort.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Von Bazar Esaj wurde eine italienische Vorstellung genommen. Weiter südlich haben sich unsere Truppen nahe an die feindlichen Linien südöstlich von Durazzo herangeschoben.

An unserer Seite kämpfende Albanergruppen haben Berat, Lusna und Pefinj besetzt. In diesen Orten wurden über 200 Gendarmen Essad Paschas gefangen.

von Höfer, Feldmarschalleutnant. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

#### Am Kanal von Ipern.

London, 19. Februar. (W.T.B. Nichtamtlich.) Reuters Korrespondent im britischen Hauptquartier meldet, die Folge der letzten deutschen Angriffe ist, daß ein Niemandes-Land geschaffen wurde und die britische und deutsche Infanterie dicht zu beiden Seiten der Höhe liegt, die früher von den Briten besetzt war. Die Höhe erhebt sich nördlich des Kanals von Ipern nach Comines und ist über der schlammigen Ebene deutlich wahrzunehmen. Sonntag Nacht ließen die Deutschen verschiedene Minen springen, dann griff die deutsche Infanterie in Massen an und erreichte die Höhe.

#### Verhaftung der Konsuln der Zentralmächte auf Chios.

Athen, 19. Febr. (W.T.B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Alliierten verhafteten die feindlichen Konsuln auf der Insel Chios.

#### Befehung der Insel Othoni.

Athen, 19. Febr. (W.T.B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Amtlich. Eine Abteilung der Alliierten hat die kleine Insel Othoni bei Korfu besetzt.

#### Das Mißtrauen zwischen Rom und Athen.

Lugano, 20. Febr. (Zens. Frst.) Der italienische Gesandte Bosdari überreichte im Auftrage Sonninos der griechischen Regierung eine Note, um das Befremden über die Kammerrede Sokolis gegen Italien auszudrücken.

Die italienische Presse gibt nunmehr ihre Zurückhaltung, die sie aus höherem Interesse der Entente leithin gegen Griechenland geübt hat, auf, sodas das rivalisierende Mißtrauen zwischen Rom und Athen wieder offen hervortritt.

### Sozialnachrichten.

Idstein, 21. Februar 1916.

Der „Heimatgruß“, welchen die Bezirksynode für den Reg.-Bez. Wiesbaden, den Gliedern unserer evangelischen Landeskirche ins Feld schickt, ist in Form eines gut und geschmackvoll ausgestatteten Heftchen im Druck erschienen. Der „Heimatgruß“ wird den evangelischen Familien in Idstein, welche Angehörige im Felde

in ihm kochte und garte und wie er gewaltsam eine gemessene Haltung anzunehmen suchte.

Einen niederschmetternden Blick auf den Burschen werfend, begann er jetzt mit heiserer Stimme: „Dir hab ich nur noch zu sage, daß Du mir laa Stund mehr uff dem Gutentaler Hof bleibst.“

„Herr Schöller — hör'n Sie mich an!“ begann Franz bittend. „Ich geb Ihne mei Wort druff —“

„Von Dir hab ich nix mehr zu hör'n — wir zwaa habe ausgereb mitenanner!“ unterbrach ihn der Bauer raub. „En Borsch, mit dem ich's gut gemaant hab, der sich hinner mein Rude als Knecht so vergißt — der is for mich nit mehr uff der Welt! Schnür Dein Bündel, komm in mei Stub, daß ich Dir Dei Geld geb und dann mach, daß Du mir so schnell wie möglich aus de Lage kimmst!“

„Herr Schöller, ich bin nit der, for den Sie mich halte; ich bin —“

„Ich will nix wisse!“ schnitt der andere dem Sprecher das Wort ab. „For mich bist Du schlimmer wie en Dieb! Wer sich haamlisch in des Herz von mein Kind stehlt un de Friede von meiner Familie stört, — vor den hab ich nur des aane Wort: Hinaus aus mein ehrliche Haus — hinaus, so schnell Dich die Füß trage, wenn ich mich nit unglücklich an Dir mache soll!“

„Aber hör'n Sie mich doch,“ rief Franz verzweifelt. „Ich bin nit des, was mer en Knecht nennt, — ich bin en vermögender Borsch von gute Leut, un ich maans ehrlich mit dem Dorche,

haben, dieser Tage in einem Feldpostbriefumschlag überreicht werden. Die Familien werden herzlich gebeten, diesen Gruß mit Adresse versehen, alsbald ihren Angehörigen im Felde zuzufenden.

— **Vorkehrungen für die Frühjahrsbestellung.** (W.T.B. Amtlich.) In der gestrigen Sitzung des Beirats für Volksernährung in Berlin wurden die Vorkehrungen zur Versorgung mit frischem und gebörtem Gemüse, insbesondere auch die Preisgestaltung der Frühgemüse, das den bestehenden Gemüsehöchstpreisen nicht unterliegt, sowie Maßnahmen zur Behebung der Strohnot besprochen. Eingehend wurde ferner die zeitweilige Freigabe geeigneter Landwirtschaftlicher Arbeitskräfte von Seiten der Heeresverwaltung erörtert und von letzterer der Landwirtschaft weitestgehendes Entgegenkommen in Aussicht gestellt.

— **Bischof Dr. Kilian** ordnet für seine Diözese auf Sonntag den 5. März (Fastnachtssonntag) einen allgemeinen Betttag an zum Danke für die uns seither erwiesene Hülfe, sowie zur Erflebung des endgültigen Sieges und eines dauernden die Ehre und Freiheit unseres Vaterlandes verbürgenden Friedens.

— **Berein für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung.** Einladung zum ersten Vereinsabend 1915—16 am Mittwoch, den 23. Febr., abends 6 Uhr, in der Aula des Lyzeums 1, Eingang Mühlgasse 2, zu Wiesbaden: Vortrag des Herrn Archivrat Dr. Domarus: „Wie die Franzosen 1795 und 1796 im Nassauerland gehaust haben“. An den weiteren Vereinsabenden werden folgende Vorträge gehalten: 15. März: Herr Prof. Dr. Lohr über Baalbed“ (mit Lichtbildern). 5. April: Herr Professor Dr. Müller, Direktor des städtischen Historischen Museums zu Frankfurt am Main, über „Die Krönungssignien des alten deutschen Kaiserreiches“ (mit Lichtbildern).

— **Witterungsumschwung.** Nach den Sturm- und Regentagen der letzten Zeit ist nun helles klares Frostwetter eingetreten. Heute Nacht hatten wir 5 Grad Celsius Kälte.

— **Postalisches** Vom 1. März ab wird der Postauftragsdienst zur Selbeinziehung zwischen Deutschland und denjenigen Orten im Gebiete des General-Gouvernements in Belgien, die am Briefverkehr mit Deutschland teilnehmen, wieder aufgenommen werden. Die Orte im Stappengebiet Belgiens bleiben mithin ausgeschlossen. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

— **Ausfuhrverkehr nach Bulgarien und der Türkei.** Im Anschluß an die kürzlich erfolgten Veröffentlichungen über den Ausfuhrverkehr nach dem Auslande macht die Handelskammer Wiesbaden die beteiligten bezirkseingetragenen Firmen darauf aufmerksam, daß bezüglich der nach Bulgarien und der Türkei bestimmten Ausfuhrsendungen, soweit diese Sendungen über Rumänien geleitet werden sollen, neuerdings besondere Bestimmungen erlassen worden sind. Die in Betracht kommenden Versender des Handelskammerbezirks Wiesbaden wollen daher in ihrem eigenen Interesse vor der Auslieferung oder Wagenbestellung von der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden nähere Auskunft einholen.

— **Gegen die behördliche Papierverschwendung** richtet sich eine amtliche Bekanntmachung: „Infolge des Krieges sind die Papierpreise teilweise schon über 50 v. H. gestiegen, und es ist zu erwarten, daß sie noch weiter in die Höhe gehen, auch die erforderlichen Papierarten nicht immer in ausreichender Menge zu beschaffen sein

so wahr, als wie en Herrgott im Himmel is!“

„Was redst Du do? Hälst Du mich for so dumm, daß ich so en Lug for bar Münz nimm? En Schwindler, en Heimtücker un en Betrüger bist Du, vielleicht noch was Schlimmeres! Mach Dei Faze aam vor, der laa Knöpp mehr aam Rod hot. Wenn Du jetzt — jetzt nit so schnell wie möglich machst, daß Du weiter kimmst, dann zeig ich Dir, wie mer uff dem Gutentaler Hof mit Leit von Dein Schlag umgeht! Hinaus mit Dir!“

Er hatte bei den letzten Worten den Burschen an der Schulter gepackt und suchte ihn nach dem Ausgang des Gartens zu drängen.

Doch Franz machte sich mit einer kraftvollen Bewegung von dem Griffe des Rasenden los und sah ihm fest ins Auge, indem er abwehrnd die Rechte erhob.

„Ich geh von selbst, Herr Schöller,“ stieß er heiser vor Schmerz und Aufregung hervor, „aber ich komm wieder, un dann glaabe Sie mir vielleicht, daß ich laan Schwindler un laan Betrüger bin!“

„Mit de Hund heß ich Dich aus dem Haus, wenn Du Dich noch emol unnerstehst, mir vor die Nase zu komme! Un wenn Du de Großmogul selber wärs!“ — der Bauer stieß ein höhnisches Lachen aus — „hier host Du ausgespielt!“

Franz warf nur einen Blick, in dem alle Qual seines Innern ausgedrückt war, auf den mit gebietend ausgestreckter Rechten vor ihm Stehenden und schritt ohne nach ein Wort zu erwidern, dem Ausgang des Gartens zu. Aufs Töblichste verlegt sah er ein, daß in diesem Augenblick kein

werden. Es ist demnach dringend geboten, Papierverbrauch sparsam zu wirtschaften. genehmigen deshalb, daß im amtlichen Schriftverkehr, da wo der Umfang des Berichtes zuläßt, statt ganzer Foliobogen einzelne Folioblätter oder, wenn die Berichte Anlagen haben, halbe Bogen verwandt werden. Die Lehrerschaft erwischen wir, auch in den Schulen auf die Notwendigkeit der Sparsamkeit im Papierverbrauch hinzuweisen.“

— **Die Klageweiber.** Ein Kompagnieführer schreibt dem „Höchster Krsbl.“ aus dem Felde: „Wir möchten doch immer wieder einmal darauf hinzuwirken suchen, daß die Angehörigen der Front stehenden Krieger diese mit übertriebenen Lamentationen aus der Heimat zu schonen. Ein Brief aus Höchst an einen Soldaten des 81. Regiments, der dem Offizier vorgelesen wurde, sei in dieser Hinsicht geradezu strafend. Den Soldaten sei es wohl bekannt, daß sich die Angehörigen zuhause bei der langen Dauer des Krieges mancherlei versagen und sich an mancherlei Einrichtung gewöhnen müßten. Aber es solle doch nicht übersehen, daß die Opfer, welche der im Felde stehende Soldat täglich und stündlich an Entbehrungen, Strapazen und Leiden bringt, hundertmal schwerer wiegen als die Dabeimgebliebenen. Müßten letztere nur ein 3 Tage im Schützengraben zubringen, so würden sie Gott danken, wenn sie wieder heiler Haut in ihre Heimat zurückkehren dürften und man würde dann von den berechtigten Dankbriefen gewiß nichts mehr hören.“

— **Die Löschung der Strafvermerke.** Die Begnadigungserlasse des Kaisers geben noch immer zu falschen Auffassungen Anlaß. Der eigentliche Begnadigungserlass bezieht sich, wie wir einmal hervorheben möchten, nur auf Kriegskriegnehmer. Dagegen beziehen sich die Erlasse des Kaisers und des Großherzogs von Hessen über die Löschung von Strafvermerken auf alle vorbestraften Personen, soweit sie die näheren Bedingungen erfüllen, die mit der Löschung der Strafvermerke verbunden sind.

e. **Niedernhausen, 20. Febr.** Zu der bereits gemeldeten Besichtigung der von der Landwirtschaftskammer vermittelten Stutfohlen und der Körner von Stuten für das Nassauische Stutbuch, die am Mittwoch, den 23. Februar d. J., hier stattfinden, sind vorzuführen: 1. Stuten des belgischen, rheinisch-belgischen oder nassauisch-belgischen Kaltblutschlages, 2. warmblütige Stuten des mittleren und schweren Wagenschlages, und zwar: 1. alle noch vorhandenen Stutbuchstuten, 2. alle guten Stuten und die jährigen Stutfohlen, die mit Zuchtmaterialerhaltungsprämien oder Fohlenpreisen ausgezeichnet sind, und 3. alle im letzten Jahre eingeführten jetzt dreijährigen Stutfohlen (Jahrgang 1913). Deren Besitzer sich auf Grund der Abgabebedingungen der Landwirtschaftskammer zur Zuchtbewertung verpflichtet haben. Etwalige Abstammungsnachweise, Deck- und Füllenscheine sind mitzubringen. Die für den betreffenden Bezirk zuständigen Zuchtvereine sind berechtigt, sich in der Körkommis durch ein stimmberechtigtes Mitglied vertreten zu lassen. Alle in das Nassauische Stutbuch aufgenommenen Stuten erhalten auf den Hüften der Hinterbacken ein Brandzeichen (N mit der Stutennummer). Die Eintropfungen in das Stutbuch geschehen auf weiteres losensfrei, jedoch hat jeder Besitzer einer Stutbuchstute ein Stutbuch (3 M.) zu erwerben. — Am Tage der Hauptstutenschau finden keine Stutbuchaufnahmen statt.

beschwichtigendes oder erklärendes Wort ein vornehmendes Ausgleich herbeiführen konnte, daß er allerdings hier ausgespielt hatte. Wenn es ihm gelingen, den harten Sinn des Mannes, der ihn soeben unter schweren Beleidigungen sich gewiesen hatte, zu erweichen, wenn er zu einer ruhigen Stunde wiederkam und klar bewies, daß er die Wahrheit gesagt hatte? Bange Zweifel durchschauerten ihn und wichen auch keinem hoffnungsfreudigen Empfinden, als er bei dem Durchschreiten des Hofes Dorch am Fenster des Wohnzimmers stehen sah und gewahren konnte, wie sie mit einer beruhigenden Gebärde zu ihm herüberwinkte.

Mechanisch ordnete er auf der Kammer die Habseligkeiten, rief dem auf einer Bank im sitzenden alten Knechte Mathes zu, daß er den Koffer an die Eisenbahnstation fahren solle und verließ dann mit eilenden Schritten den Hof. (Fortsetzung folgt.)

\* **Was ein Lästermahl anrichten kann,** hat waderer Bäckermeister erfahren müssen. Er ließ in Apolda eine Bäckerei, die flott ging, der Meister sein Handwerk verstand. Sein Geschäft reichte aber doch nicht hin, um die vielen Geldstrafen zu bezahlen, die seine Frau wegen ihrer bösen Zunge erhielt. Der Meister verließ darüber sogar sein Grundstück und zog schließlich nach Weimar. Dort hat die böse Frau nun schon zweimal Gefängnisstrafen erhalten und jetzt auf ihrem Manne zu einer solchen verholten.

**Görsroth, 21. Febr.** Nach langem schweren Leiden verstarb vor einigen Tagen unser Herr Lehrer Karl Conrad im Alter von 25 Jahren. Der Verstorbene wird hier in gutem Andenken behalten, hatte er sich doch durch ein stets freundliches und liebevolles Wesen die Achtung aller Ortseinwohner erworben. Ein heimtückisches Leiden hat dem strebsamen jungen Manne ein so frühes Ziel gesetzt. Er verstarb in seinem Heimatdörfchen Daisbach, wo auch gestern die Beerdigung stattfand. Eine große Anzahl Leidtragender gab ihm das Geleit zur letzten Ruhe. Aus Görsroth war wohl jede Familie vertreten. Herr Pfarrer Balzer-Kettenbach hielt eine tiefempfundenen Grabrede, welcher die von dem Verstorbenen gewünschten Textesworte: „Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten“, zu Grunde lagen. Der hiesige „Gemischte Kirchenchor“ sang seinem Begründer und Leiter am Grabe unter Leitung des Herrn L. Ruppert die Lieder: „Dahem“ und „Geh, trodne deine Tränen“. Unser Ortschulinspektor, Herr Pfarrer Deißmann-Oberauroff, widmete dem Dahingeshiedenen einen warmen Nachruf. Ferner sprachen und legten Kränze nieder Herr Lehrer Widel-Hestrich namens des Lehrervereins Idstein, Herr Bürgermeister Bücher namens der Gemeinde Görsroth, Herr Schreinermeister Jung namens des „Gemischten Kirchenchors“ Görsroth, der Schüler Hermann Schärer namens der Schulkinder der Gemeinde Görsroth. — Er ruhe in Frieden.

### Aus Nah und Fern.

**Hausen v. d. H., 19. Febr.** Bei einer Treibjagd auf Sauen und Hirsche wurde von Gutspächter Stärl aus Schierstein ein kapitaler Keiler im Gewicht von 200 Pfund erlegt; außerdem erlegte Lehrer Bühl aus Fischbach einen guten Aal-Hirsch.

**Bärstadt, 18. Februar.** Auf dem Wege von Naenthal nach der Klingermühle scheute heute das Pferd des Landmannes Karl Besier von hier und jagte die steil abfallende Straße hinab. Dabei stürzte der 59jährige Besitzer so unglücklich aus dem Wagen, daß er die Wirbelsäule brach und sofort tot war. Das Pferd konnte erst in Schlagenbad eingefangen werden.

**Wiesbaden, 21. Febr.** Samstagabend ist der Leiter unserer städtischen Speiseanstalten, Effelberger, auf Veranlassung der Stadt wegen Unterschlagung festgenommen worden.

**Griesheim a. M., 20. Febr.** Durch eine Stichtamme wurden die Kleider des zweijährigen Sohnes des Arbeiters Karl Buchler in Brand gesetzt. Der durch das offene Fenster eindringende Zugwind fachte die Flammen noch mehr an, so daß das Kind in wenigen Sekunden einer Flamme fähle glück, und nach kurzer Zeit verbrannt war.

**Kranfurt a. M., 17. Febr.** Die Inspektion der Kriegsgefangenenlager des 18. Armeekorps erläßt folgende Bekanntmachung: Das Verbot, Kriegsgefangenen Alkohol zu verabreichen, wird hiermit aufgehoben. Es darf in Zukunft jedem Kriegsgefangenen auf Arbeitskommando als Belohnung für gute Tagesleistung nach Beendigung der Arbeit pro Tag bis zu 1/2 Liter Bier oder Wein verabreicht werden. Die Verkaufsstellen werden hiermit angewiesen, den Kriegsgefangenen dieses Quantum nur dann zu verabfolgen, wenn diese eine vom Arbeitgeber auszugebende Marke oder einen Berechtigungschein vorzeigen und ihren Einkauf durch Scheckmarken bezahlen. Es muß unter allen Umständen vermieden werden, daß die Kriegsgefangenen mehr als das erlaubte Quantum erhalten. Die Erlaubnis zum Verabreichen von Alkohol wird — falls sich Unregelmäßigkeiten ergeben sollten sofort zurückgezogen. Trifft an einem solchen Vorkommnis die Schuld den Verkaufsstelleninhaber oder seine Angestellten, so wird die Verkaufsstelle aufgehoben.

**Oberurjel, 18. Febr.** Der 63jährige Schiedsmann und frühere Stadtverordnete Philipp Jamin wurde von einem Gehirnschlag betroffen. Der Tod trat nach wenigen Minuten ein.

**Ufingen, 21. Febr.** Mit dem heutigen Tage tritt folgende Verordnung des Kgl. Landrats für das Gebiet des Kreises Ufingen in Kraft: 1. Der Preis für das Pfund Landbutter (Bauernbutter) darf beim Verkauf durch den Hersteller an den Wiederverkäufer 1,85 M., bei dem Verkauf durch den Hersteller an den Verbraucher 2 M. nicht überschreiten. 2. Der Preis für das Pfund Süßrahm-(Molkerei-)Butter darf beim Verkauf vom Hersteller an den Wiederverkäufer 2 M., bei dem Verkauf durch den Hersteller oder Wiederverkäufer an den Verbraucher 2,30 M. nicht überschreiten. 3. Ausländische Butter fällt nicht unter diese Bestimmungen. Der Preis für das Liter Vollmilch darf 22 Pfennige, für das Liter Magermilch 12 Pfennige nicht überschreiten.

**Danzig, 19. Febr.** Major Otto Kafemann, Verleger der „Danziger Zeitung“, ist heute in Wiesbaden, wo er von einem Kriegsteilenden Heilung suchte, 58 Jahre alt gestorben.

**Kopenhagen, 20. Febr.** Die dänischen Papierpreise wurden um etwa 40 Prozent erhöht.

**Kristiania, 19. Febr. (Zens. Freit.)** Der norwegische Dampfer „Hjoerds“ (431 Tonnen) ist zwischen Hull und Galais gesunken, wobei wahrscheinlich zehn Mann umgekommen sind.

**London, 20. Febr. (Zens. Freit.)** Neuter meldet aus Kingsport (Tennessee): Eine große Munitionsfabrik wurde durch Feuer vertrieht. Der Schaden wird auf 1 Mill. Dollar geschätzt.

**Breslau, 19. Febr.** Behufs Vorbereitung des Zusammenschlusses aller Lehrerverbände Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, auch der nicht deutschsprechenden, wird demnächst auf die Einladung des Vorsitzenden des Deutschen Lehrervereins eine offizielle Vertreterversammlung in Breslau stattfinden, die, wie die „Breslauer Zeitung“ berichtet, zunächst einen etwa vierzig-gliedrigen mitteleuropäischen Ausschuss aller Lehrerbünde einsetzen will.

## Letzte Meldungen. Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 21. Februar.  
(W. L. B. Amtlich.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Hyern wurde ein englischer Handgranatenangriff gegen unsere neue Stellung am Kanal abgewiesen. Südlich von Loos mußte sich der Feind von unserer Trichterstellung wieder zurückziehen. An der Straße Lens-Arras griff er vergeblich an.

Unser Flugzeuggeschwader griff mit vielfach beobachtetem guten Erfolg rückwärtige feindliche Anlagen u. a. Furnes, Poperinghe, Amiens und Luneville an.

### Östlicher Kriegsschauplatz.

Vor Düna burg scheiterten russische Angriffe. Kleinere feindliche Vorstöße wurden auch an anderen Stellen der Front zurückgeschlagen.

### Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

### Oberste Heeresleitung.

**Berlin, 21. Februar. (W. L. B. Amtlich.)**  
Am 20. Februar mittags griffen Marineflugzeuge die englische Küste an. Es wurden Fabrikanlagen in Deal, Bahn- und Hafenanlagen sowie ein Gasometer in Lowestoft ausgiebig mit gutem Erfolg mit Bomben belegt. Hauptbahnhof und Hafenanlagen in Lowestoft wurden mehrfach getroffen. Der Gasometer brach unter der Wirkung einer Bombe zusammen. Ferner wurden in dem Downs zwei Dampfer beworfen. Trotz Beschießung und Verfolgung durch feindliche Flieger sind unsere Flugzeuge sämtlich wohlbehalten zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Zum Fall von Erzerum.

**U Rotterdam, 21. Febr.** Die „Daily Mail“ meldet aus Athen: Nach Informationen aus diplomatischen Kreisen sollen die Russen in Erzerum 5000 Mann gefangen genommen haben, die genaue Anzahl ist aber nicht bekannt. Die Russen hatten die Festung nicht eingeschlossen, weshalb der größte Teil der Garnison entkam. Die Türken nahmen auch sämtliche Feldkanonen mit, was den Russen in die Hände fiel, sind meist alte Modelle. (Dtsch. Tsgztg.)

43 Personen durch eine Lawine getötet.

**München, 21. Febr.** Bei einer Lawinentastrophe an der Mandelwand im Hochkönigsgebiet wurden bisher 43 Leichen geborgen.

## Neue Preis- und Verkaufsbestimmungen für Schweine und Schweinefleisch.

In der wie gemeldet vom Bundesrat beschlossenen neuen Verordnung betreffend die Stallpreise für Schlachtschweine und neue Bestimmungen für den Verkauf von Schweinefleisch wird im § 1 der Höchstpreis festgesetzt, der beim Verkauf von Schlachtschweinen durch den Viehhalter (außer im Fall des § 3) für 50 Kilo Lebendgew., nüttern gewogen, nicht überschritten werden darf. Dieser Preis ist gestellt

- für Schweine über 90 bis 100 Kilo über 80 bis 90 Kilo, über 70 bis 80 Kilo, über 60 bis 70 Kilo, von 60 Kilo und darunter: für fette (früher zur Zucht benutzte) Sauen und Eber über 150 Kilo, über 120 bis 150 Kilo, von 120 Kilo und darunter.

Der Preis beträgt im Regierungsbezirk Wiesbaden ohne den Kreis Biedenkopf, im Kreise Wehlar aus dem Regierungsbezirk Koblenz, in den Kreisen Versfeld, Fulda, Schlüchtern, Gelnhausen und Hanau (Stadt und Land) vom Regierungsbezirk Kassel, in Hohenzollern, in den Königreichen Bayern und Württemberg, in den Großherzogtümern Baden und Hessen und in den Enklaven Ostheim a. d. Rhön und Königsberg i. Fr.

- für Schweine 108, 98, 88, 83 und 78 M., für Sauen und Eber 118, 113 und 93 M.

Der Preis erhöht sich bei Schweinen (mit Ausnahme chemaliger Zuchtsauen und Zuchteber) im Lebendgewicht, nüttern gewogen, von über 100 bis 110 Kilo um 10 Hundertstel, von über 110 bis 120 Kilo um 15 Hundertstel, von über 120 bis 140 Kilo um 20 Hundertstel, von über 140 Kilo um 25 Hundertstel.

Die Höchstpreise gelten für Barzahlung beim Empfang. Für die Kosten der Beförderung bis zur nächsten Verladestelle des Viehhalters und der Kosten der Verladung dabeilbst darf ein Zuschlag nicht erhoben werden; ist aber die Verladestelle weiter als zwei Kilometer vom Standort des Tieres entfernt, so kann für diese Kosten ein Zuschlag zum Höchstpreis berechnet werden, der für je angefangene 50 Kilo Lebendgewicht 1 Mark nicht übersteigen darf.

Maßgebend ist der Höchstpreis des Bezirkes, in dem sich die Ware zur Zeit des Vertragsabschlusses befindet.

§ 2. Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Stellen, insbesondere die durch die Landeszentralbehörden gebildeten Viehhändlerverbände, können Abweichungen von den Höchstpreisen für ihren Bezirk oder Teile ihres Bezirkes anordnen. Zu Abweichungen nach oben ist die Zustimmung des Reichsanzlers erforderlich.

§ 3. Die Preise für den Verkauf durch den Viehhalter auf dem Markt sowie für den Handel werden durch die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Stellen geregelt.

§ 4. Der Verkauf von Schlachtschweinen darf nur nach Lebendgewicht erfolgen. Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Stellen sind befugt, Ausnahmen zuzulassen; sie haben dabei festzusetzen, nach welchem Verhältnis das Lebendgewicht in Schlachtgewicht umzurechnen ist.

§ 5. Bei Schweinen, die auf die Schlachtwiehmärkte aufgetrieben werden, ist der Verkauf, das Vorzeichnen, und das Zurückstellen von Schweinen auf Bestellung verboten. Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Stellen können Ausnahmen zulassen. Die zuständige Behörde kann Bestimmungen über die Zulassung der Käufer und die Verteilung der Schweine an sie auf den Schlachtwiehmärkten erlassen. Schweine, die bis zum Marktschluß unverkauft bleiben, müssen der Gemeinde oder dem Kommunalverband des Marktes auf deren Verlangen käuflich überlassen werden.

§ 6. Die zuständige Behörde kann bestimmen, daß frisches Schweinefleisch, das aus anderen inländischen Orten eingeführt wird, nur an den von ihr bezeichneten Stellen verkauft werden darf.

§ 7. Die Gemeinden sind verpflichtet: 1. Höchstpreise bei der Abgabe an den Verbraucher für die einzelnen Sorten (Stüde) des frischen (rohen) Schweinefleisches, für zubereitetes, insbesondere gepökeltes oder geräuchertes Schweinefleisch, für frisches (rohes) und für ausgelassenes Schweinefett, für gesalzenen und geräucherten Speck sowie für Würstwaren festzusetzen;

2. zu bestimmen, wieviel mindestens vom Schlachtgewicht des Schweines oder welche Teile bei gewerblichen Schlachtungen frisch verkauft werden müssen.

Die Landeszentralbehörden können anordnen, daß die Festsetzungen (Nr. 1) und die Bestimmungen (Nr. 2) anstatt durch die Gemeinden durch deren Vorstand erfolgen. Anstelle der Gemeinden sind die Kommunalverbände befugt und auf Anordnung der Landeszentralbehörden verpflichtet, die vorbezeichneten Festsetzungen und Bestimmungen zu treffen. Die Festsetzungen (Nr. 1) und die Bestimmungen (Nr. 2) bedürfen der Zustimmung der Landeszentralbehörde oder der von ihr bestimmten Behörden. Diese können die Festsetzungen und Bestimmungen selbst treffen oder Anordnungen hierüber erlassen. Bei den Preisfestsetzungen ist darauf Bedacht zu nehmen, daß sie die Versorgungsinteressen anderer Bundesstaaten nicht beeinträchtigen. Der Reichsanzler kann Vorschriften über den Ausgleich der Preise erlassen.

Die folgenden Paragraphen enthalten weitere Bestimmungen über Verbot der Abgabe von Fleisch aus Haus-schlachtungen, Verbot der gewerbmäßigen Abgabe von ausländischen Schweinen zu höheren als den vorgeesehenen Höchstpreisen in den Verkaufsstellen für inländische Waren dieser Art, die Strafen bei Zuwiderhandlung und das Inkrafttreten der Verordnung.

## Verordnung.

Auf Grund der Bekanntmachung über die Speisefartoffelversorgung im Frühjahr und Sommer 1916 vom 7. Februar 1916 (R. G. Bl. S. 86) wird für den Untertaunuskreis folgende Anordnung erlassen:

### § 1.

Gemeinden, Händler, Verbraucher und Vereinigungen von solchen sind verpflichtet, am 24. Febr. 1916 die in ihrem Besitz befindlichen Speisefartoffelmengen dem Gemeindevorstand (Bürgermeister) anzuzeigen.

### § 2.

Handels- und Gewerbetreibende sind verpflichtet, am 24. Februar 1916 dem Gemeindevorstand anzuzeigen, welche Mengen Kartoffeln sie auf Grund rechtsgültiger Lieferungsverträge zu fordern berechtigt und zu liefern verpflichtet sind.

### § 3.

Die Vorräte, die sich innerhalb des Kreises am 24. Februar 1916 im Gewahrsam der Kartoffelerzeuger, das sind sämtliche Landwirte, die Kartoffeln angebaut hatten, befinden, sind schätzungsweise zu ermitteln.

### § 4.

Die Angabe der Kartoffelvorräte hat in Zentnern und in Bruchteilen von Zentnern zu geschehen. Andere Gewichtsangaben sind unzulässig. Mengen unter 20 Pfund sind außer Betracht zu lassen.

### § 5.

Wer diesen Anordnungen zuwiderhandelt, namentlich wer absichtlich oder fahrlässig falsche Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

### § 6.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Amtlichen Kreisblatt in Kraft.

Langenschwalbach, 16. Februar 1916.

Der Kreisaußschuß des Untertaunuskreises.

Die seither von Frau Schternach innegehabte Wohnung

ist anderweitig zu vermieten.

H. Kappus Sr., Idstein.

## Kriegsbetstunde

Mittwoch, den 23. Februar 1916, abends 8 Uhr, in der evangelischen Kirche zu Idstein.

Detan Ernst.

Vied Nr. 268, 1. bis 3. Vers.

Gebet und Schriftverlesung.

Vied Nr. 207, 1. und 2. Vers.

Ansprache.

Vied Nr. 261, Vers 11. u. 12. Vers.

Gebet. Vater Unser.

Vied Nr. 428, Vers 1.

Segen.

Gemeinde: Amen.

### Sprechtag.

Ich bin am Dienstag, den 22. ds. Mts.  
 in Bechtheim 8 Uhr  
 " Deuerbach 8 1/2 "  
 " Wallrabenstein 9 "  
 " Wörsdorf 10 "  
 " Waldsdorf 11 "  
 " Esch 11 1/2 "  
 " Bernbach 12 "  
 " Gestrich 1 "  
 (auch für Oberrod-Niederrod-Kröstel)  
 in Lenzhahn 2 "  
 " Oberseelbach 2 1/2 "  
 (auch für Niederseelbach und Däsbach).  
 Ich ersuche die Herren Bürgermeister der genannten Gemeinden dies ortsüblich bekannt zu machen und in Wallrabenstein, Wörsdorf, Esch und Bernbach die für die Unterstufungen zuständige Kommission zur Rücksprache einzuladen.  
 Langenschwalbach, den 17. Febr. 1916.  
 Der Königliche Landrat.  
 J. B.: Dr. Inge n o h l, Kreisdeputierter.

### Futterfall.

Die Landwirtschaftliche Zentral-Darlehenskasse bietet phosphorsauren Futterkalk 38-42% zu M 23.— für 100 Kilo an.  
 Langenschwalbach, 16. Februar 1916.  
 Der Königliche Landrat.  
 J. B.: Dr. Inge n o h l, Kreisdeputierter.

### Holzversteigerung.

Freitag, den 25. Februar ds. Js., vormittags 10 Uhr beginnend, wird im hiesigen Stadtwald, in den Distrikten  
**Ochsenhornerrod und Füllenstallerhag**  
 (ca. 1/4 Stunde von der Bahnstation Niedernhausen entfernt) folgendes Gehölz versteigert:  
 105 Raummeter buchen Kollschicht,  
 376 " " Knüppelholz,  
 4100 buchen Wellen.  
 Idstein, den 18. Februar 1916.  
 Der Magistrat:  
 Leichtfuß, Bürgermeister.

### Holzversteigerung.

Montag, den 28. Februar d. Js., Vormittags 10 Uhr beginnend, wird im hiesigen Stadtwald Distrikt **Wolfsbaggerwald** folgendes Gehölz versteigert.  
 27 Raummeter buchen Scheitholz  
 281 " " Knüppelholz  
 35 " " Reiser 1r Klasse  
 30 " eichen Knüppelholz  
 21 " " Reiser 1r Klasse  
 36 " Nadelholzküppel und Reiser  
 3945 buchen Wellen.  
 Anfang am Weg nach der Altenburg.  
 Idstein, den 21. Februar 1916.  
 Der Magistrat:  
 Leichtfuß, Bürgermeister.

### Holzversteigerung.

Freitag, den 25. Februar, Vormittags 10 Uhr, kommt im Oberauroffer Gemeindewald, Distrikt **Hassel 10 und Beerholz 14** (dicht am Hermannsweg) folgendes Gehölz zur Versteigerung:  
 1555 tannen Stangen 4r Klasse  
 1715 " " 5r  
 (die Stangen sind guter Qualität)  
 5800 gemischte Wellen.  
 Daran anschließend  
 Distrikt **Geyerskopf**  
**2 eichen Stämme**  
 5 m lang, 61 cm Durchmesser, 1,46 Festmeter  
 3 m lang, 46 cm Durchmesser, 0,50 Festmeter  
 1000 gemischte Wellen.  
 Oberauroff, den 20. Februar 1916.  
 Der Bürgermeister.  
 J. B.: Hahn.

**Achtung! Achtung!**

# Kessel

Anerkannt bester Ersatz für Kupfer-Kessel.  
 stets vorrätig. Zu beziehen durch  
**M. Baum, Camberg,**  
 Bahnhofstraße.

**Schöne 2-Zimmerwohnung**  
 für ruhige, kinderlose Leute zum 1. April zu vermieten. Zu erf. im Verl. der „Idsteiner Ztg.“

### Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden unser innigstgeliebter braver Sohn, Bruder und Neffe

## Karl Bullmann

im 21. Lebensjahr.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Idstein, den 19. Februar 1916.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 22. Februar, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Limburgerstrasse, aus statt.

### Turnverein Idstein.



Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres Mitgliedes  
**Karl Bullmann**  
 wollen die Turner sich am Dienstag, nachmittags 1/2 3 Uhr, im Hause des Vorsitzenden einfinden.  
 Der Vorstand.



Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.  
 Hiermit die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, der gute treusorgende Vater meiner Kinder und Schwiegersohn

### Fritz Quint,

Wehrmann der 3. Landsturm-Kompagnie Wiesbaden,  
 am 16. Februar infolge Unglücksfalles den Tod fand.  
 Niederauroff, den 21. Februar 1916.  
**In tiefem Schmerz:**  
 Frau Auguste Quint, geb. Ruppert und Kinder.  
 Familie Ruppert.  
 Die Beerdigung findet nach Ueberführung der Leiche statt.

## Ullstein-Bücher

(1 Mark-Ausgabe)  
 darunter die neuesten, stets vorrätig in der  
 Buchhandlung der  
**Idsteiner Zeitung**  
 Obergasse 10 Bahnhofstraße 44.

### Vergrößerungen

nach jedem Bilde in allen Ausführungen, photographische Aufnahmen in und außer dem Hause, echte Emaillebilder, Porzellan, Eisenbein usw. Fassungen. Größte Auswahl am Platze, nicht zu verwechseln mit der Ausbeuterei und Schwindelangeboten. Rahmen in größter Auswahl. Reelle Bedienung. Photographische Kunstankalt  
**B. Niebold, Wiesbaden, Schillerplatz 4.**

**Tüchtiges Mädchen** für Kochen und Hausarbeit möglichst bald gesucht. Wo, sagt der Verlag dieser Zeitung.

**Ordentliches Mädchen**, von auswärts, zu sofort gesucht. Näh. im Verlag d. Idst. Ztg.

## + Bruchleidende +

tragen oft kein Bruchband, weil Ihnen der Druck Ihres Federbandes zu lästig ist, verschlimmern Ihr Leiden aber dadurch.

Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die größte Erleichterung und hält sicher jeden Bruch zurück. Leib- und Vorfallobanden, Geradhalter. Langjährige Erfahrung. Reelle Bedienung.

Vin wieder selbst mit Mustern anwesend in **Limburg Freitag, 25. Februar** von 9-4 Uhr im Hotel „Alte Post“.

**Band.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstr. 44**

### Kriegsfürsorge zu Idstein.

Der Ausschuss für Kriegsfürsorge verkauft am **Mittwoch, den 23. Februar d. Js., nachmittags von 4-6 Uhr**, im Gebäude der Rgl. Bannwerkshule:

Heringe	das Stück	22 Pfg.
Bohnen	Pfund	48 "
Gerste	"	40 "
Haferflocken.		

Wir bitten diese Waren tunlichst von Erwachsenen abholen zu lassen und entsprechende Gefäße mitzubringen.

Der Ausschuss für Kriegsfürsorge.

### Kriegsanleihe.

Die Reichsbank hat die entgeltliche Stücke der dritten Kriegsanleihe für 1000 Mark unter tausend Mark an gegeben.

Für die bei uns gezeichneten Posten unter tausend Mark halten wir die Stücke zur Abnahme an unserer Kasse bereit. Das Sparbuch bitten wir vorzulegen.

**Vorschuss-Verein zu Idstein**  
 e. G. m. u. S.

### Realschule Idstein.

Die Aufnahme der neuen Schüler erfolgt **Samstag, den 1. April um 9 Uhr**. Anmeldungen werden baldigst erbeten. Schulgeld beträgt für Einheimische 60 M., Auswärtige 70 M.; das zweite und folgende Semester einer Familie zahlt nur die Hälfte. Schüler, welche im kommenden Schuljahr dem Lateinunterricht teilnehmen sollen, sind den Eltern bis zum 15. Februar anzumelden.  
 Ziemer, Rektor.

### Volksschule Niedernhausen.

Die mit 1. April d. Js. aufzunehmenden Kinder müssen bis zum 25. Februar bei den Unterzeichneten angemeldet werden. Bei der Anmeldung müssen die Impfscieine, bei auswärts Geborenen auch die Geburtsurkunden vorgelegt werden. Die vom 1. Oktober 1909 bis 31. März 1910 Geborenen müssen, die vom 1. April bis 30. September 1910 Geborenen können aufgenommen werden.

Niedernhausen, den 14. Februar 1916.  
 Haupt, Hauptlehrer.

## Kali u. Kainit

ist eingetroffen.

## Eich & Maub, Idstein

NB. Bestellungen auf emaillierte und inogelbte Gußkessel werden auch weiterhin entgegen genommen.